

## Manuskript

### Beitrag: Notstand im Klassenzimmer – Hilfslehrer müssen einspringen

Sendung vom 28. April 2009

Von Andreas Halbach

#### **Anmoderation:**

Lehrer verzweifelt gesucht. Ganz egal, ob die das auch studiert haben. Hauptsache der Unterricht kann überhaupt stattfinden. Die Folge: Immer häufiger stehen Hobbylehrer vor der Klasse - Leute, die zufällig ein Faible haben für Mathe oder Physik - und Zeit genug. Rund 20.000 richtige Lehrer fehlen derzeit in deutschen Schulen. Bis 2015 wird sich fast die Hälfte der Lehrerschaft in den Ruhestand verabschieden. Und die sogenannten Bildungspolitiker haben es verschlafen, Stellen rechtzeitig zu besetzen. Also wurschteln sie sich an den Schulen so durch: Auch willige Väter und Mütter müssen da immer häufiger ran. Andreas Halbach über die Zustände in deutschen Klassenzimmern - oder: Wenn Schüler Schüler unterrichten müssen.

#### **Text:**

Henrik Voß ist 18, Schülersprecher am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Leonberg. Dazu war er bis vor kurzem auch noch Aushilfslehrer in seiner eigenen Klasse. Der Grund: Unterricht war schon 6 Wochen ausgefallen, wegen Krankheit der Lehrerin, Ersatz gab es nicht - und das ein Jahr vor dem Abitur.

#### **O-Ton Henrik Voß, Schüler und Hilfslehrer:**

***Ich musste sozusagen als Hilfslehrer einspringen, weil sonst der Gemeinschaftskurs bis zu den Sommerferien ausgefallen wäre – zwei Stunden pro Woche. Und als der Kurs darauf öffentlich aufmerksam gemacht hat, wurden wir alle massiv unter Druck gesetzt, sämtliche öffentliche Äußerungen zu diesem Thema zu unterlassen, sonst hätten wir mit Konsequenzen zu rechnen.***

Die Schulleiterin mag sich dazu nicht äußern. Der Fall ist ihr offenbar peinlich. Lehrermangel, kein Thema für die Öffentlichkeit, meint sie:

#### **O-Ton Frontal 21:**

***Zum Thema Lehrermangel an ihrer Schule, wollen sie sich da äußern?***

**O-Ton Schulleiterin:**

**Nein, ich werde keine Stellung nehmen.**

**O-Ton Frontal 21:**

**Zu der Situation, dass sie den Schüler unter Druck setzen, das hat er uns gerade in die Kamera gesagt, entspricht das den Gepflogenheiten an ihrer Schule?**

**O-Ton Schulleiterin:**

**Auch dazu werde ich keinerlei Auskunft geben. Sie hören doch: ich gebe keine Auskunft.**

Die Schulleiterin verweist an das Regierungspräsidium. Hier räumt man zwar Probleme mit Lehrermangel ein, doch den Fall des Schülers, der Hilfslehrer wurde, spielt man lieber herunter:

**O-Ton Heinz Eberspächer, Regierungspräsidium Stuttgart:**

**Wir sind der Auffassung, der Schüler ist nicht beauftragt worden, Vertretungsunterricht zu halten.**

**O-Ton Frontal 21:**

**Welchen Auftrag hatte er?**

**O-Ton Heinz Eberspächer, Regierungspräsidium Stuttgart:**

**Er hatte den Auftrag, Aufgaben dem Kurs zuzustellen, die im Sekretariat vervielfältigt worden sind.**

Das bestreitet der Schüler Henrik Voß. Er sei von seiner Schulleiterin persönlich als Hilfslehrer eingesetzt worden:

**O-Ton Henrik Voß, Schüler und Hilfslehrer:**

**Dies hat unsere Schulleiterin uns nicht mal mitgeteilt, sondern hat mich dem Kurs einen Zettel vorlesen lassen, wo das drin steht. Und das hat mich und auch meine Mitschüler sehr geärgert, dass sie es nicht mal für nötig hielt, uns das selber mitzuteilen.**

Mindestens 20.000 Lehrer fehlen an Deutschlands Schulen. Hilfslehrer müssen einspringen. Am bayerischen Montgelas-Gymnasium sind es gleich mehrere. So auch der pensionierte Oberstudiendirektor Siegfried Pyka. Weil es kaum Physiklehrer-Nachwuchs gibt, musste der 67-jährige einspringen. Auch Eltern müssen ran. Selbst wenn sie noch nie vor einer Klasse standen. So wie der Bauingenieur Göran Brandhorst. Er gibt den Gymnasiasten Mathematikunterricht, vier Stunden die Woche. Giovanni Köck ist eigentlich Hausarzt, er übt sich nebenbei als Physiklehrer in der Oberstufe. Ganz wohl fühlt er sich dabei nicht:

**O-Ton Giovanni Köck, Hausarzt und Aushilfslehrer:**

**Auch in der Didaktik habe ich auch schon gemerkt, dass ich Sachen schlecht erklärt habe, musste sie noch ein, zweites drittes Mal erklären. Also ich merke meine Grenzen**

*durchaus.*

***O-Ton Josef Kraus, Präsident Deutscher Lehrerverband:  
Diese Notlösungen sind Notlösungen. Und sie laufen  
natürlich auf eine Entprofessionalisierung des Lehrerberufes  
hinaus. Es wird damit der Eindruck vermittelt in der  
Öffentlichkeit, Lehrerjob das kann im Wesentlichen jeder  
machen. Letztendlich leidet darunter die Qualität der Bildung.  
Letztendlich leidet der Bildungsstandort Deutschland  
darunter.***

Von einem glatten Versagen der Kultusminister sprechen Experten. Ausgerechnet in den naturwissenschaftlichen Fächern fehlen überall Lehrer. Schüler werden um Bildungschancen betrogen. Eltern und Billigkräfte müssen Lückenbüsser spielen. Beispiel Baden-Württemberg: An Grund- und Hauptschulen werden 590 sogenannte „Pädagogische Assistenten“ beschäftigt. Die brauchen keinerlei Fachwissen, nicht mal eine berufliche Ausbildung ist nötig. Da klingt es schon dreist, wenn es in einer Pressemitteilung des baden-württembergischen Kultusministers Helmut Rau heißt,

***Zitat:***

***„Nach nur einem Jahr im Einsatz sind die Pädagogischen Assistentinnen und Assistenten nicht mehr aus den Hauptschulen wegzudenken.“***

Klar. Denn so kann zu Lasten der Schüler gespart werden. Pädagogische Assistenten arbeiten für gerade mal 10 Euro brutto die Stunde, ordentliche Pädagogen wären sehr viel teurer. Dabei dürfen Pädagogischen Assistenten nicht allein unterrichten – zumindest offiziell. Denn inoffiziell tun sie das doch. Dazu reicht ein kleiner Trick, wie uns Karen Ludwig-Gahler erklärt. Die ungelernete Hausfrau kennt das aus eigener Erfahrung an einer Pforzheimer Hauptschule:

***O-Ton Karen Ludwig-Gahler, Pädagogische Assistentin:  
Wenn ein Lehrer doch ersetzt werden muss, von einem  
Pädagogischen Assistenten, dann ist die Regelung so, dass  
wir die ganze Klasse nicht beaufsichtigen dürfen. Es gibt  
aber keine Vorgaben, wie viele Schüler denn fehlen müssen,  
um eine Teilgruppe zu beaufsichtigen. Im Zweifelsfall fehlt  
ein Schüler, dann ist es schon eine Teilgruppe.***

***O-Ton Frontal 21:***

***Das heißt, dann dürfen sie auch alleine vor der Klasse  
stehen?***

***O-Ton Karen Ludwig-Gahler, Pädagogische Assistentin:  
Dann dürfte ich auch alleine vor der Klasse stehen, ja.***

***O-Ton Michael Gomolzig, Verband Bildung und Erziehung***

**Baden-Württemberg:**

**Es ist ein Skandal, dass im letzten und vorletzten Jahr rund 70, 75 Prozent aller Grund- und Hauptschullehrer, die eine fertige Ausbildung hinter sich haben, auf die Straße geschickt wurden, weil sie keine Einstellung haben. Jede Schule hätte sie mit Kusshand genommen. Was macht man stattdessen? Man holt einen Pädagogischen Assistenten an die Schule zum Billiglohn und meint, damit ist alles getan.**

Auch das so bildungsstolze Bayern setzt immer häufiger auf pädagogische Laien. So wie auf die Schulsekretärin an der Realschule Schwabach. Als eine Französischlehrerin im März ausfiel, half die Sekretärin aus und unterrichtete bis zur neunten Klasse.

**O-Ton Doris Handschu-Arps, Schulsekretärin und Aushilfs-Französischlehrerin:**

**Ich hab mich getraut, da mal ins kalte Wasser zu springen; hab' aber sehr schnell festgestellt, dass ein Nicht-Pädagoge das doch nicht so leicht hat, eben dieses Unterrichtsniveau überhaupt herzustellen.**

Im Schulsport herrscht fast überall Notstand. In einigen Bundesländern wird schon jede zweite Sportstunde an Grundschulen nicht mehr von ausgebildeten Sportlehrern geleitet, sondern von sportdidaktischen Laien. Dabei ist qualifizierter Sportunterricht gerade für Kinder wichtig:

**O-Ton Prof. Klaus Buren, Sporthochschule Köln:**

**Zunächst einmal ist im Alter zwischen 6 und 10 die motorische Bewegungserziehung ganz besonders wichtig. Zum Zweiten wird soziales Miteinander im Sportunterricht gerade in diesem Alter gelegt. Und wenn Kinder in dieser Phase Frustrationserfahrungen machen, kann dies auch für späteres Sporttreiben Folgen haben. Und das dritte, wenn lebenslanges Sporttreiben das Ziel ist, sollte dies bereits fachlich und kompetent im Grundschulunterricht angelegt werden.**

Die Hilfslehrer sind häufig völlig überfordert: In Aachen starb ein kleines Mädchen beim Schul-Schwimmen. Aufsicht hatte ein 70-jähriger Rentner. Der Fall kam vor Gericht, der Hilfslehrer wurde zu einem Jahr Gefängnis auf Bewährung verurteilt.

**O-Ton Raimund Haack, Rechtsanwalt der Eltern:**

**Ja, ich kann einfach mal zitieren aus dem Urteil, da steht also an einer Stelle eindeutig drin: „Der Angeklagte“ – das ist der Hilfslehrer – war entgegen seinen eigenen Beteuerungen gänzlich ungeeignet, den Schwimmkurs an der David-Hirsch-Schule zu leiten“. Hintergrund war aber vor allem, dass also im Vorfeld mit ihm gar nicht genug geklärt worden ist, ob er körperlich wie seelisch, geistig dazu geeignet ist, eine solche**

***Unterrichtseinheit durchzuführen.***

Die Eltern können es bis heute nicht fassen. Für sie trägt auch die Schule Mitverantwortung für den Tod ihrer kleinen Arjeta. Denn die Schule hat den Hilfslehrer schließlich eingesetzt.

***O-Ton Naim Idrizi, Vater:***

***Der Lehrer war nicht ausgebildet, er hat nur einen Taucherschein gehabt von 1968 aber sonst nichts und er war schwerbehindert und er hat ein paar mal einen Herzinfarkt gehabt und der sollte dann auf die Kinder aufpassen.***

So wird an deutschen Schulen improvisiert statt investiert. Nur in Wahlkämpfen – da hat die Bildung seit je her Vorrang:

***O-Ton Michael Gomolzig, Verband Bildung und Erziehung Baden-Württemberg:***

***Bildung hat in den Reden der Politiker immer einen hohen Stellenwert, wenn's aber nachher ans Bezahlen geht, kneift man.***

**Zur Beachtung:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.